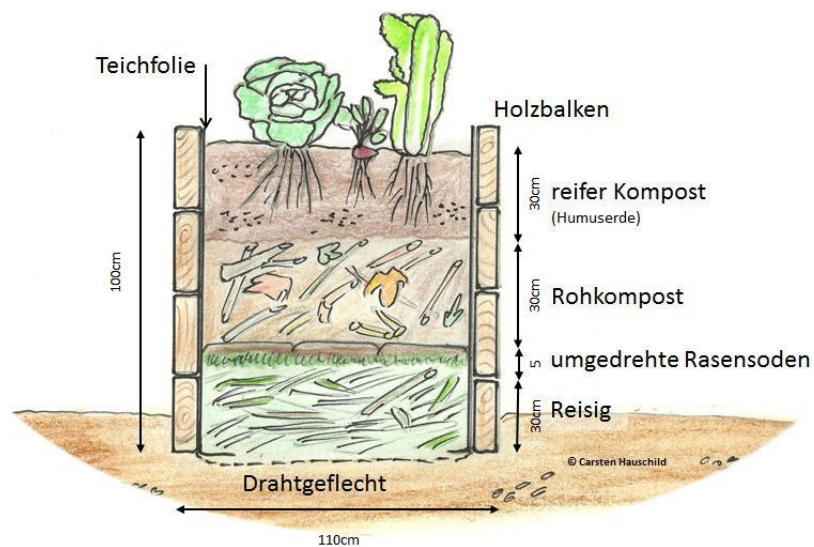


Bauanleitung für ein (großes) Hochbeet

von Michael Schulte, Projekt im Sommer 2015



Bildquelle: [Carsten Hauschild](#)





Bild 1: Für das Hochbeet muss leider ein kleiner Erdbeer- und Gemüsegarten weichen. Weil das Gelände nach rechts abfällt, müssen zuerst Stützpalisaden aus Beton gesetzt und einbetoniert werden. Die innen 91 x 91 mm messenden Pfostenträger (Einschlaghülsen, s. rechts) stehen zu diesem Zeitpunkt noch zu hoch, ihre Oberkanten sollen mit den Oberkanten der Palisaden bündig abschließen, um später die optimale Arbeitshöhe von ca. 80 - 85 cm zu erreichen.



Bild 2: Die 4 rechten Pfostenträger werden zusammen mit den Stützpalisaden einbetoniert. Die 4 Pfostenträger links werden ca. 75 cm tief in den Boden eingeschlagen. Die 8 Pfosten aus Fichtenholz sind kesseldruckimprägniert, jeweils 90 cm lang und 9 x 9 cm dick. Die Seitenwände bestehen aus kesseldruckimprägnierten Terrassendielen (8 Stck. jeweils 150 x 14,5 x 2,3 cm für die Kopfseiten, 24 Stck. jeweils 130 x 14,5 x 2,3 cm für die Längsseiten).



Bild 3: An der Längsseite links und an den beiden Schmalseiten werden unten Randsteine gesetzt und teilweise einbetoniert. Die Oberfläche wird mit Gartenerde bis kurz unter die Seitenbretter angefüllt und leicht verdichtet, so dass eine annähernd ebene Fläche entsteht. Hierauf wird später das Mäuseschutzgitter ausgelegt.



Bild 4: Die restlichen Seitenbretter werden angeschraubt. Weil Bretter und Pfosten aus Kiefernholz gefertigt sind, müssen alle Holzteile (trotz Kesseldruckimprägnierung) abschließend mit Wetterschutzlasur 2x gestrichen werden. Das fertige Hochbeet ist 3,95 m lang, 1,50 m breit und ca. 0,75 m hoch (Außenmaße). Innen misst das Hochbeet 3,90 m (Länge) x 1,27 m (Breite) x 0,58 m (Höhe), das entspricht einem Gesamtvolumen von 2,87 m³.



Bild 5: Die große „Pflanzkiste“ ist fast fertig. Am Boden ist das verzinkte und kunststoffbeschichtete Mäuseschutzgitter zu erkennen, das eine Drahtstärke von 1,3 mm und eine Gitterweite von 12 x 12 mm aufweist. Dieses Gitter ist rollenweise in Maßen von 130 x 500 cm (B x L) erhältlich. Alle Seitenbretter werden abschließend innen und außen mit Dauer-Wetterschutzlasur noch einmal gestrichen.



Bild 6: Die Seitenwände werden innen mit Noppenschutzfolie aus Kunststoff verkleidet, damit das Holz nicht mit dem feuchten Boden in Berührung kommt. Die Noppenfolie gibt es in Rollen von 1 x 20 m (B x L). Wichtig ist, dass die Noppen nach außen in Richtung Bretter zeigen, um eine Luftzirkulation zwischen Holz und Folie zu ermöglichen. Am Boden verbleibt eine ausreichend große Öffnung zum Erdreich, damit überschüssiges Gieß- und Regenwasser aus dem Hochbeet nach unten heraus versickern kann. Die Noppenfolie wird am oberen Rand mit einem Tacker angeheftet.



Bild 7: Das Hochbeet ist fast fertig und kann bereits befüllt werden. Dabei ist folgende [Schichtenfolge](#) zu beachten (siehe Titelseite): Die untere Schicht sollte aus Ästen und Zweigen aus Baum- und Strauchschnitt bestehen, darauf kommen Laub, Gras und sonstige unzersetzte Gartenabfälle. Die nächste Schicht enthält Grassoden (mit dem Gras nach unten zeigend) und Gartenerde. Darauf kommt Rohkompost, vermischt mit Gartenerde (s. folgendes Bild). Die oberste Schicht, in die letztendlich gepflanzt wird, sollte aus Fertigungskompost, vermischt mit Torf, Garten- und / oder Blumenerde, bestehen.



Bild 8: Der obere Rand des Hochbeetes wird mit einem Handlauf versehen, um später ein leichteres Arbeiten beim Pflanzen und Ernten zu ermöglichen. Für diesen Handlauf werden Terrassendielen aus Douglasienholz (3 Stck. jeweils 400 x 12 x 2,8 cm) verwendet, weil Douglasienholz eine höhere Witterungsbeständigkeit als Kiefern- oder Fichtenholz aufweist. Die Handlaufbretter werden außen (Längsseiten) und innen (Kopfseiten) zusätzlich mit Winkelverbindern (70 x 70 x 55 x 3 mm) aus Metall stabilisiert. Abschließend werden die Pfostenenden mit Schutzkappen aus Edelstahl versehen, um die exponierten Flächen vor Niederschlag und Nässe zu schützen.



Bild 9: Das Hochbeet ist zweimal mit Holzlasur gestrichen und damit weitgehend wetterfest, der Winter kann kommen ... Weil das Holz im Untergrund langsam verrottet, sackt der Boden im Laufe der Zeit langsam ab. Es muss also gelegentlich Kompost und Gartenerde nachgefüllt werden. Jetzt im Herbst wird einmalig Rasenschnitt und das anfallende Laub hineingegeben. Im kommenden Frühjahr wird das Hochbeet mit einer Mischung aus Gartenerde, Kompost und Torf randvoll aufgefüllt, anschließend wird gepflanzt. Eine zusätzliche Düngung ist nicht notwendig. Übrigens: Fertige Gartenerde- / Kompostmischungen bekommt man (zur Selbstabholung) im Kompostwerk Olpe.



Bild 10: Endlich Frühling! Mitte April 2016 ist das Hochbeet nun fertig aufgefüllt, die oberste Schicht besteht aus ca. 150 Litern Torf. Die ersten Pflanzen sind bereits eingesetzt. Ganz hinten sind einige Erdbeerpflanzen zu erkennen. Im Vordergrund wurde eine Kräuterparzelle angelegt, bestehend aus 2 Thymianarten, Oreganum, Salbei, Zitronenmelisse, Orientalische Minze und Rosmarin. Später werden noch weitere Arten hinzukommen. Die Mitte des Hochbeets wird nach und nach mit verschiedenen Gemüsesorten bepflanzt.



Bilder 11 und 12: Mitte Mai ist das Hochbeet fast fertig bepflanzt; dazu gekommen sind Kürbis, Salatpflanzen, Kohlrabi, Radieschen, Sauerampfer, Auberginen, 2 Zucchini-Arten, Zwerg- und Freilandtomaten, Thai-Basilikum und Koriander. Die Anfang Mai gesetzten Gurkenpflanzen sind leider den Spätfrösten erlegen. In Nächten mit Frostgefahr wird das Hochbeet nun mit einer Schutzplane (3 x 5 m) abgedeckt. Ernte und Fortsetzung folgen.

